

Logik des politikwissenschaftlichen Experiments: Methodenentwicklung und Beispiele aus der wissenschaftlichen Praxis - Exposé des Dissertationsprojektes

Hamenstädt, Ulrich

Arbeitspapier / working paper

Zur Verfügung gestellt in Kooperation mit / provided in cooperation with:

SSG Sozialwissenschaften, USB Köln

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Hamenstädt, U. (2010). *Logik des politikwissenschaftlichen Experiments: Methodenentwicklung und Beispiele aus der wissenschaftlichen Praxis - Exposé des Dissertationsprojektes*. Münster: Universität Münster, FB Erziehungswissenschaft und Sozialwissenschaften, Institut für Politikwissenschaft. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-345659>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Exposé des Dissertationsprojektes

von Ulrich Hamenstädt

Stand: 26.02.2010

Logik des politikwissenschaftlichen Experiments

Methodenentwicklung und Beispiele aus der wissenschaftlichen Praxis

Kurzbeschreibung

Die experimentelle Forschung in der Politikwissenschaft gewinnt zunehmend an Akzeptanz. In US-amerikanischen Fachzeitschriften findet sich eine steigende Anzahl von Artikeln, die über empirische Forschung mit experimentellen Methoden berichten. Diese Veränderung hat in der Disziplin bisher jedoch zu keiner Systematisierung der Methode selbst geführt. Ziel der Dissertation ist es daher, die experimentelle Methode in der Disziplin weiter zu entwickeln und ihre Anwendungsmöglichkeiten zu verdeutlichen und zu reflektieren.

Aufgabe des *theoretischen Teils* der Arbeit ist die Methodenentwicklung. Es bedarf zunächst der begrifflichen Bestimmung des Gegenstandes, sowie einer Erörterung theoretischer und methodischer Aspekte für die Verwendung von Experimenten in der Politikwissenschaft. Die Ansätze im deutschsprachigen Raum zur Etablierung experimenteller Methoden in der Politikwissenschaft seit den 1970er Jahren haben bisher nicht, wie bereits eingangs angedeutet, zur systematischen Entwicklung der Methode geführt. Dieses Defizit in der deutschsprachigen Literatur soll nun systematisch im Theorieteil dieser Arbeit überwunden werden. Genutzt werden hierfür gegenwärtige Impulse aus der angelsächsischen Forschung. In dem *empirischen Teil* der Arbeit werden diese methodologischen Aspekte anhand eines Anwendungsbeispiels reflektiert. Das Beispiel behandelt das umweltpolitisch relevante Problem des Stromverbrauchs privater Haushalte in Deutschland. Anhand eines „Lab-in-the-field“ Experiments werden Methode und Ergebnisse der eigens durchgeführten Untersuchung reflektiert. Im letzten Teil der Arbeit werden die

theoretischen, methodischen und die empirischen Erfahrungen in einer Synthese zusammengeführt. Auf der Grundlage dieser Synthese wird ein experimentelles Forschungsdesign entwickelt, welches im Bereich der Internationalen Beziehungen zu verorten ist, mit einem speziellen Fokus auf Ernährung und Welternährung.

Erkenntnisinteresse/ Fragestellung:

Was kann die experimentelle Forschung im deutschsprachigen Raum von den derzeitigen Entwicklungen der Politikwissenschaft in den USA lernen?

Wie können theoretische Annahmen der Politikwissenschaft empirisch anhand von (Feld-) Experimenten überprüft werden?

Ziele:

Methodenentwicklung: Theoretische und praktische Fundierung der experimentellen Forschungsmethode in der Politikwissenschaft.

Empirie: Reflektion der methodischen Entwicklung anhand selbst entwickelter (feld-) experimenteller Forschungsdesigns.

Problemstellung

Die Politikwissenschaft ist eine beobachtende, keine experimentelle Wissenschaft. So definierte Lawrence A. Lowell die Disziplin in der vierten Ausgabe der American Political Science Review zu Beginn des 20. Jahrhunderts (Lowell 1910: 7). In der hundertsten Ausgabe der Fachzeitschrift wird diese Definition jedoch in Frage gestellt. In einem Aufsatz wird anhand quantitativer Auswertungen und inhaltlicher Analysen der wachsenden Bedeutung von Artikeln über experimentelle Forschungsmethoden nachgegangen (Druckman et al 2006: 627). Der in diesem Artikel festgestellte Befund einer steigenden Anzahl von Artikeln, welche über Experimente berichten, gilt auch für andere US-amerikanische Fachzeitschriften (Morten & Williams 2006: 3). Im deutschsprachigen Raum haben sich Experimente als Methode bisher jedoch nur in geringem Umfang etabliert.

„Während also in der deutschen empirischen Sozialforschung die experimentelle Methode nach wie vor nur in außerordentlich geringem Umfang genutzt wird, gewinnt sie in den Vereinigten Staaten ganz allmählich an Bedeutung.“ (Petersen 2002, 49)

Experimente sind die zentrale Methode zur wissenschaftlichen Untersuchung von Kausalzusammenhängen (McDermott 2002: 56). Zudem führt das zunehmende Interesse an individuellem Verhalten zur Erklärung von sozialen Phänomenen zur Entwicklung unterschiedlicher Labor-, Feld- und Befragungsexperimente seit Ende der 1980er Jahre (Green & Gerber 2003: 96f.). Deutlich wird die wissenschaftliche Relevanz, welche nun eine grundlegende Systematisierung experimenteller Methoden in der Politikwissenschaft beinhalten würde. Methodische und inhaltliche Aspekte von politikwissenschaftlichen Experimenten sind bisher nur selten zwischen Buchdeckeln gebündelt worden. Vielmehr werden parzellierte Aspekte in unterschiedlichen Zeitschriftenartikeln aufgegriffen. Das Festhalten zahlreicher Herausgeber renommierter politikwissenschaftlicher Fachzeitschriften an der eingangs von Lowell zitierten Definition hat in den letzten drei Jahrzehnten zu ganz unterschiedlichen Reaktionen in der experimentellen politikwissenschaftlichen Forschung geführt. Zum einen wurde Anfang der 1980er Jahre versucht, eine spezielle Fachzeitschrift für experimentelle Politikwissenschaft herauszugeben, um die Publikation von Artikeln über Experimente überhaupt zu ermöglichen (Green & Gerber 2002: 809). Die Zeitschrift wurde jedoch nach wenigen Ausgaben wieder eingestellt. Zum anderen wurden Experimente nicht mehr als solche benannt, um sie unter abweichenden Begriffen in politikwissenschaftlichen Fachzeitschriften veröffentlichen zu können. Zuletzt wurden viele Artikel von Politikwissenschaftlern nicht in politikwissenschaftlichen Fachzeitschriften veröffentlicht, sondern in Zeitschriften der Nachbardisziplinen (McDermott 2002: 43). Nicht zuletzt diese Praktik führte zu einer Übernahme zahlreicher Kategorisierungen und Definitionen, gerade aus der Psychologie. Diese Kategorien und Definitionen erlauben es jedoch oftmals nicht, die Probleme und Fragestellungen der politikwissenschaftlichen Forschung adäquat zu erfassen. Aus dieser Problemstellung ergibt sich das zentrale Anliegen der Arbeit. Im theoretischen Teil der Arbeit soll der Gegenstand, Experimente in der Politikwissenschaft, umrissen, sowie dessen methodologische Grundlagen erarbeitet werden. Die erarbeiteten Grundlagen werden anhand des

Beispiels im empirischen Teil der Arbeit kritisch reflektiert und durch eine Synthese von Theorie und Empirie in Form der Entwicklung eines weiteren Forschungsdesigns im vierten Teil weitergeführt.

Empirischer Teil

Trotz steigender Strompreise nimmt der Verbrauch von Strom in deutschen Haushalten stetig zu. Hierfür gibt es unterschiedliche Gründe. So steigt unter anderem die Anzahl der Singlehaushalte in Deutschland stetig an und auch die Geräteausstattung der Privathaushalte nimmt zu. Eine umfangreiche Studie über den Stromverbrauch privater Haushalte zeigte jedoch auch, dass erhebliche Einsparpotenziale in diesem Bereich existieren (Bürger 2009). Das gegenwärtige Verhalten der KonsumentInnen erscheint somit zunächst einmal als Paradoxon. Geht man davon aus, dass sich KonsumentInnen rational verhalten, müssten Privathaushalte versuchen, mögliche Sparpotenziale für Strom auch zu nutzen. Die Preissensitivität privater Haushalte bezüglich Strom und Strom sparender Haushaltsgeräte stellt in der bisherigen Literatur eine Forschungslücke dar (Duscha & Dünnhoff 2007). Hieraus ergibt sich zudem das Problem, dass nur wenig über den Zusammenhang zwischen der Preissensitivität und den für die Preissensitivität entscheidenden Faktoren bekannt ist, wie zum Beispiel sozialstatistischen Faktoren, dem Kaufverhalten, oder dem Wissen über den Stromverbrauch spezifischer Geräte. Die Kenntnis hierüber ist jedoch für politische Entscheidungsprozesse von großer Bedeutung, beispielsweise wenn regulierend auf den Stromverbrauch privater Haushalte eingewirkt werden soll. Diese Forschungslücke verweist auf ein methodologisches Problem in der Politikwissenschaft, denn ein Problem der „klassischen“ Befragungsforschung im umweltpolitischen Bereich liegt darin, dass die TeilnehmerInnen sich gerne viel ökologischer geben, als sie es in Wirklichkeit sind (Menges et al. 2004). Dies liegt zum einen daran, dass es keinen Gegenanreiz zum sozial erwünschten Antwortverhalten gibt und dass zum anderen die Fragestellungen einen stark hypothetischen Charakter haben, da sie nicht mit realen Kosten verbunden sind. Daher erscheint es sinnvoll, kontrolliert in den Datengenerierungsprozess einzugreifen und ein experimentelles Forschungsdesign zu entwickeln, welches die Schließung der Forschungslücke erlaubt. Im dritten Teil

der Arbeit wird das Forschungsdesign des aus diesen Überlegungen rezipierenden Stromspar-Experiments vorgestellt und anhand der in den ersten beiden Teilen aufgezeigten theoretischen und methodischen Aspekte reflektiert. Des Weiteren werden im dritten Teil der Arbeit Daten und Ergebnisse des Experiments dargelegt und ausführlich diskutiert.

Aufbau der Arbeit

Die Dissertation gliedert sich in vier Teile. Die Teile eins und zwei behandeln neben den grundlegenden Fragen der Abgrenzung experimenteller Forschung von anderen wissenschaftlichen Methoden auch theoretische und methodische Aspekte der Anwendung von Experimenten in der Politikwissenschaft.

Im *ersten Kapitel* dieser Arbeit soll zunächst einmal dargelegt werden, was unter einem politikwissenschaftlichen Experiment zu verstehen ist. Diese Form der Darlegung geschieht in der Literatur oftmals anhand von Definitionen. In dieser Arbeit soll jedoch ein anderer Weg beschritten werden. Da die definitorische Festlegung des Gegenstandes und die Unterteilung anhand spezifischer Kriterien in experimentelle und quasi-experimentelle Forschung, wie es gerade in der deutschsprachigen Politikwissenschaft üblich ist, ein defizitäres Verständnis bezüglich der experimentellen Methoden aufweist, soll vielmehr am angelsächsischen Verständnis des politikwissenschaftlichen Experiments angeknüpft und ein abgrenzendes Merkmal der experimentellen Methode von Befragungs- und Beobachtungsforschung erarbeitet werden. Daher wird im ersten Abschnitt dieses Kapitels zu unterschiedlichen Begriffsverständnissen von Experimenten nicht über ein richtiges oder ein falsches Verständnis derselben entscheiden, wie es oftmals in der Literatur der Fall ist (Petersen 2002: 12). Vielmehr soll anhand unterschiedlicher wissenschaftlicher, aber auch mehr umgangssprachlicher Bestimmungen aufgezeigt werden, an welchen Stellen sich Elemente wissenschaftlicher Experimente wiederfinden. Die definitorische Abgrenzung im zweiten Abschnitt dieses Kapitels schließt sich an dieses Vorgehen an und hat zum Ziel, ein Kriterium zu bestimmen, anhand dessen sich die experimentelle Methode von anderen in der Politikwissenschaft verwendeten Methoden scheiden lässt. Das in den ersten beiden Abschnitten aufgezeigte Vorgehen - vom Allgemeinen zum Besonderen

voranzuschreiten - wird auch in den folgenden Abschnitten beibehalten. Im dritten Abschnitt des Kapitels wird die Frage aufgegriffen, weshalb, wie bereits eingangs angedeutet, Experimente als Methode in der Politikwissenschaft in den letzten Jahren zunehmend an Akzeptanz gewinnen, nachdem sie zuvor in der politikwissenschaftlichen Forschung kaum eine Rolle gespielt zu haben scheinen. Hierbei wird von allgemeinen thematischen und erkenntnistheoretischen Veränderungen, dem Paradigmenwechsel über eine Veränderung des Forschungsinteresses bis hin zu den technischen Neuerungen der letzten Jahre argumentiert, um den stattfindenden Wandel deutlich zu machen. Der vierte Abschnitt behandelt unterschiedliche in der experimentellen Forschung verwendete Designs und die hiermit eng verbundene Frage nach den Zielen der Forschung und der sich aus der Einheit von Gegenstand und Methode ergebenden Verbindung von Zielen und Vorgehen. Anhand einer ersten allgemeinen Kategorisierung werden die vorgestellten Anwendungsmöglichkeiten bis hin zu einem ersten Entwurf eines eigenen Forschungsdesigns entwickelt. Die Behandlung konkreter Forschungsdesigns schlägt hierbei bereits den Boden zum empirischen Teil der Arbeit. Im fünften Teil der Arbeit werden unterschiedliche Formen experimenteller Forschung behandelt. Die drei zentralen Typen sind hierbei Labor-, Befragungs- und Feldexperimente. Da ein besonderer Fokus der Arbeit auf dem Bereich der Feldexperimente liegt, wird durch die Darlegung des historischen Hintergrundes feldexperimenteller Forschung in der Politikwissenschaft diese Form der Experimente im fünften Abschnitt dieses Kapitels noch einmal vertieft.

Im *zweiten Teil* der Arbeit werden theoretische und methodische Aspekte der praktischen experimentellen Arbeit behandelt, denn gerade auf Grund praktischer und ethischer Bedenken bezüglich Experimenten fanden diese in der Vergangenheit nur selten Anwendung in den Sozialwissenschaften (Petersen 2002: 31). Zudem wird bei der Planung, Durchführung und Auswertung von Experimenten in der Politikwissenschaft anders verfahren als in der beobachtenden Forschung, oder bei der Auswertung von Befragungsdaten. Werden Ergebnisse von Experimenten aus der Sichtweise der beobachtenden oder befragenden politikwissenschaftlichen Forschung analysiert, ergeben sich schnell Probleme, denn Kriterien aus anderen Methoden passen an einigen Stellen nicht auf Grundüberlegungen der experimentellen Politikwissenschaft.

Im zweiten Kapitel der Arbeit sollen daher theoretische und methodische Aspekte der experimentellen Politikwissenschaft expliziert werden. Der Teil gliedert sich in methodische Aspekte und ethische Probleme des Experimentierens mit Menschen. In diesen beiden zentralen Abschnitten werden die wesentlichen Problemstellungen der experimentellen Methodik dargelegt und ausführlich diskutiert. Dem Teil kommt die Aufgabe zu, einen Überblick über die relevante methodische Literatur für diese Arbeit zu geben und zentrale Begrifflichkeiten zu klären.

Der *dritte Teil* der Arbeit befasst sich schließlich mit der empirischen Überprüfung der in den ersten beiden Teilen behandelten Aspekte. Hier wird ein Experimentaldesign zur Klärung einer umweltpolitischen Fragestellung entwickelt und überprüft. Das zu behandelnde empirische Beispiel wurde bereits oben unter dem Titel empirischer Teil kurz skizziert.

Im Anschluss an die Diskussion der aus der Durchführung des Experiments gewonnenen Daten werden das Vorgehen im Experiment, sowie praktische und theoretische Aspekte der Forschung kritisch reflektiert. Hieraus werden methodische Erweiterungen und Rückschlüsse gezogen.

„As it is true for all empirical research projects, experimental studies raise questions that lead to new projects and modifications of the experimental procedures.“ (Green & Gerber 2002: 825)

Anhand dieser Rückschlüsse und der Synthese des Erkenntnisgewinns der Teile eins bis drei wird ein weiteres Forschungsdesign entwickelt, welches sich mit der Problemstellung der Nahrungsmittelproduktion in einem Nicht-OECD-Land auseinandersetzt.

Tabelle 1 gibt den derzeitigen Aufbau der Dissertation wieder. Neben den Arbeitstiteln der eingangs beschriebenen vier Teile der Arbeit sind auch die einzelnen Abschnitte innerhalb dieser Teile benannt. Die dritte Spalte informiert anhand kurzer Schlagbegriffe, was inhaltlich in den Abschnitten erarbeitet wird. Die vierte Spalte gibt schließlich den aktuellen Stand der Arbeit wieder.

Tabelle 1: Gliederung der Dissertation

Teil	Titel	Inhalte	Stand der Arbeit
0	Einleitung		Entwurf als Exposé
1	Grundlegende Aspekte		
	Begriffliche Bestimmung		Entwurf
	Definitorische Abgrenzung	Eingriff in den DGP	Entwurf
	Design	- Ziele - Modelle	Entwurf
	Formen	-Laborexperimente - Umfrage -Exp. -Feldexperimente (+Untertypen)	In Arbeit
	Historischer Hintergrund	Feldexperimente	In Arbeit
2	Theoretisch und methodische Aspekte		
	Methodische Aspekte	Kausalität	Entwurf
		Formalisierung	Entwurf
		Kontrolle	Entwurf
		Validität	Anfang
		Finanzielle Anreize	Entwurf
		Randomisierung	Offen
		TeilnehmerInnen	Entwurf
	Ethik		Entwurf
3	Stromspar Experiment		
	Erkenntnisinteresse und Einordnung		Entwurf
	Literatur Umweltpolitik		Entwurf
	Das Experiment (Design und Ergebnisse)		Entwurf
	Diskussion		Offen
	Weiterführende Forschung		Offen
4	Feldexperiment zu Nahrungsmitteln und IB		
		Planung der inhaltlichen Ausgestaltung	

Zeitplan

Die relevante theoretische Literatur ist auf dem aktuellen Stand der englisch- und deutschsprachigen Forschung zusammengetragen und ausgewertet. Des Weiteren sind die Daten für das in Teil drei zu besprechende Experiment erhoben und in Form eines Auswertungsberichtes deskriptiv und analytisch aufbereitet. Ausgehend von der bereits geleisteten Arbeit sollen die theoretischen und methodischen Teile eins und zwei bis Mitte 2010 fertiggestellt sein. Die Daten des in Teil drei vorgestellten Experiments werden anhand dieser Erkenntnisse reflektiert und diskutiert.

Die Bearbeitung des letzten Teils der Dissertation steht noch aus. Zur Erarbeitung dieses Teils ist die bisher erschienene experimentelle Literatur recherchiert und wird derzeit ausgewertet. Des Weiteren wurde aktiv am Seminarangebot des Instituts für Politikwissenschaft teilgenommen und es besteht eine inhaltliche Anbindung zum Thema durch den Forschungsschwerpunkt der Doktormutter. Ziel ist es, bis Ende 2010 auch den empirischen Teil der Arbeit fertiggestellt zu haben.

Literatur

In den Teilen 1 und 2 bisher verwendet:

Ansolabehere, Stephen/ Iyengar, Shanto (1997): Going negative. How Political Advertisements Shrink & Polarize the Electorate. New York: Free Press.

Behnke, J./ Bauer, N./ Behnke, N. (2006): Empirische Methoden der Politikwissenschaft. Paderborn, Schöningh.

Blanton, Hart/ Jaccard, James (2008): Representing Versus Generalizing: Two Approaches to External Validity and Their Implications for the Study of Prejudice. Psychological Inquiry, 19. 99-105.

Campbell, Donald T. (1957). Factors relevant to the validity of experiments in social settings. Psychological Bulletin, 54. 297-312.

Cook, T. D./ Campbell, Donald T. (1979): Quasi-experimentation: Design and analysis issues for field settings. Chicago: Rand-McNally.

Dickson, Eric S. (2009): Economics vs. Psychology Experiments: Stylization, Incentives, and Deception. In: Druckman, James N./ Green, Donald P./ Kuklinski, James H./ Lupia, Arthur (Hrsg.): The Handbook of Experimental Political Science. Chapter manuscript (Stand: 18. Mai 2009).

Druckman, James N./ Green, Donald P./ Kuklinski, James H./ Lupia, Arthur (2006): The Growth and Development of Experimental Research in Political Science. American Political Science Review Vol. 100, No. 4. 627-35.

Eckel, Catherine C./ Wilson, Rick K. (2005): Internet cautions: Experimental games with internet partners. Experimental Economics No. 9. 53-66.

Eldersveld, Samuel J. (1956): Experimental propaganda techniques and voting behaviour. *American Political Science Review* 50. 154-65.

Falk, Armin/ Heckman, James J. (2009): Lab Experiments Are a Major Source of Knowledge in Social Science. IZA Discussion Paper No. 4540. <http://ftp.iza.org/dp4540.pdf> (Zuletzt abgerufen am 25.11.2009)

Fischbacher, Urs (2007): z-Tree: Zurich Toolbox for Ready-made Economic Experiments. *Experimental Economics* 10(2). 171-178.

Gächter, Simon (2009): Experimentelle Ökonomie. Neue Wege, neue Erkenntnisse? Perspektiven der Wirtschaftspolitik 2009 10 (Special Issue). Blackwell Publishing Ltd und Verein für Sozialpolitik.

Gerber, Alan S./ Green, Donald P. (2000): The effect of canvassing, direct mail, and telephone contact on voting turnout. A field experiment. *American Political Science Review* 94. 653-63.

Gerber, Alan S./ Green, Donald P. (2002): The illusion of learning from observational research. Institution for Social and Policy Studies Working Paper, Yale University, New Haven, CT.

Green, Donald P./ Gerber, Alan S. (2002): Reclaiming the Experimental Tradition in Political Science. In: Katznelson, Ira/ Milner, Helen V. (Hrsg.): *Political Science: State of the Discipline*. New York: W.W. Norton. 805-832.

Green, Donald P./ Gerber, Alan S. (2003): The Underprovision of Experiments in Political Science. *Annals of the American Academy of Political and Social Science* No. 589. 94-112.

Gerrig, Richard J./ Zimbardo, Philip G. (2008): *Psychologie*. 18., aktualisierte Auflage. München: Pearson Studium.

Gschwend, Thomas/ Schindler, Delia/ Schnapp, Kai-Uwe (Hrsg.): Methoden der Politikwissenschaft. Neuere qualitative und quantitative Analyseverfahren. Baden-Baden: Nomos (Forschungsstand Politikwissenschaft). 11–26.

Hammersley, Martyn (1991): A note on Campell's distinction between internal and external validity. *Quality and Quantity* 25. 381-387.

Harrison, Gleen/ List, John (2004): Field Experiments. *Journal of Economic Literature* 42. 1013-1059.

Hartmann, George W. (1936-37): Fieldexperiment on the comparative effectiveness of "emotional" and "rational" political leaflets in determining election results. *Journal of Abnormal Psychology* 31. 99-114.

Heckmann, James J. (2008): Economic Causality. IZA Discussion Paper No. 3525. <http://ftp.iza.org/dp3425.pdf> (Zuletzt abgerufen am 24.11.2009)

Kinder, Donald R.; Palfrey Thomas R. (1993): *Experimental Foundations of Political Science*. Michigan: Michigan Studies in Political Analysis

Kuhn, Thomas S. (1976): *Die Struktur wissenschaftlicher Revolutionen*. Zweite revidierte Auflage. Suhrkamp.

Lau, Richard R./ Sigelman, Lee/ Rovner Ivy Brown (2007): The Effects of Negative Political Campaigns: A Meta-Analytic Reassessment. *The Journal of Politics*, Vol. 69. 1176-1206.

Lau, Richard R./ Sigelman, Lee/ Heldman, Caroline/ Babbitt, Paul (1999): The Effects of Negative Political Advertisement: A Meta-Analytic Review. *American Political Science Review* 93. 851-875.

Lowell, A. Lawrence (1910): The Physiology of Politics. *American Political Science Review* Vol. 4. 1-15.

Lupia, Arthur/ McCubbins, Mathew (1998): The Democratic Dilemma. Can Citizens Learn What They Need to Know? Cambridge: Cambridge Press.

Mahoney, James/ Goertz, Gary (2006): A Tale of Two Cultures: Contrasting Quantitative and Qualitative Research. *Political Analysis* 14. 227-249.

Manski, Charles F. (2003): Identification Problems in Social Science and Everyday Life. *Southern Economic Journal* 70. 11-21.

McDermontt, Rose (2002): Experimental Methods in Political Science. *Annual Review of Political Science* No. 5. 31-61.

McGraw, Kathleen/ Hoekstra, Valerie (1994): Experimentation in Political Science. Historical Trends and Future Directions. Vol IV. S. 3-30. In: Carprini, Delli/ Huddy, Leoni/ Shaprio, Robert Y. (Hrsg.): *Research in Micropolitics*. Greenwood, Con.: JAI Press.

Miller, Joanna M./ Krosnick, Jon A./ Lowe, Laura (1998): The impacted of candidate name order on election outcome. *Public Option Quaterly* 62. 291-330.

Mintz, Alex/ Redd, Steven B./ Vedlitz, Arnold (2006): Can We Generalize from Student Experiments to the Real World in Political Science, Military Affairs, and International Relations? *Journal of Conflict Resolution* 50. 757- 777.

Moore, Underhill/ Callahan Charles C. (1943): Law and learning theory. A study in legal control. *Yale Law Journal* 53. 1-136.

Morten, Rebecca B. (1999): *Methods and Models. A Guide to the Empirical Analysis of Formal Models in Political Science*. Cambridge: Cambridge Press.

Morten, Rebecca B./ Williams, Kenneth C. (2001): *Learning by Voting. Sequential Choices in Presidential Primaries and Other Elections*. Ann Arbor: University of Michigan Press.

Morten, Rebecca B./ Williams, Kenneth C. (2006): Experimentation in Political Science. In: Box-Steffensmeier, Janet/ Collier, David/ Brady, Henry (Hrsg.): The Oxford Handbook of Political Methodology. Oxford: Oxford University Press.

Morten, Rebecca B./ Williams, Kenneth C. (2009a): From Nature to the Lab. Experimental Political Science and the Study of Causality. Book manuscript (Stand: 2. Juni 2009).

Morten, Rebecca B./ Williams, Kenneth C. (2009b): From Nature to the Lab. Experimental Political Science and the Study of Causality. Book manuscript (Stand: 18. Sept. 2009).

Petersen, Thomas (2002): Das Feldexperiment in der Umfrageforschung. Frankfurt/ New York: Campus.

Prior, Markus/ Lupia, Arthur (2005): What Citizens Know Depends on How You Ask Them. Experiments on Time, Money, and Political Knowledge. Working Paper.

Richter, Elihu D./ Barach, Paul/ Berman, Tamar/ Ben-David, G./ Weinberger, Zvi (2001): Extending the boundaries of the Declaration of Helsinki: a case study of an unethical experiment in a non-medical setting. Journal of Medical Ethics 27. 126–129.

Schnapp, Kai-Uwe; Schindler, Delia; Gschwend, Thomas; Behnke, Joachim (2006): Qualitative und Quantitative Zugänge. Eine integrative Perspektive. In: Behnke, Joachim; Gschwend Thomas; Schindler Delia; Schnapp Kai-Uwe (Hrsg.): Methoden der Politikwissenschaft. Neuere qualitative und quantitative Analyseverfahren. Baden-Baden: Nomos.

Schneider, Volker; Janning, Frank (2006): Politikfeldanalyse. Akteure, Diskurse und Netzwerke in der öffentlichen Politik. Wiesbaden: VS Verlag.

Schulz, Winfried (1970): Kausalität und Experiment in den Sozialwissenschaften. Methodologie und Forschungstechnik. Mainz.

Shadish, W. R./ Cook, T. D./ Campbell, Donald T. (2002): Experimental and quasi-experimental designs for generalized causal inference. Boston: Houghton Mifflin.

Stodder, James (1998): Experimental Moralities: Ethics in Classroom Experiments. The Journal of Economic Education, Vol. 29, No. 2. 127-138.

Titmuss, Richard M. (1970): The Gift Relationship. From Human Blood to Social Policy. London: George Allen and Unwin.

Varian, Hal R. (2001): Grundzüge der Mikroökonomik. 5. Auflage. Oldenbourg.

Westermann, Rainer (2000): Wissenschaftstheorie und Experimentalmethodik. Ein Lehrbuch zur Psychologischen Methodenlehre. Göttingen/ Bern/ Toronto/ Seattle: Hogrefe.

Im 3. Teil bisher verwendete Literatur:

Bonomo, S. (1998): Elektrizitätsnachfrage und Gerätenachfrage von Haushalten in der Schweiz. Dissertation der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Zürich. <http://www soi.uzh.ch/research/dissertations/bonomo.pdf> (zuletzt abgerufen am 13.07.2009).

Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (2008): Energiedaten. <http://www.bmwi.de/BMWi/Navigation/Energie/energiestatistiken.did=180914.html> (zuletzt abgerufen am 13.07.2009). Tabelle 26, letzte Änderung 30.01.2008.

Bürger, V. (2009): Identifikation, Quantifizierung und Systematisierung technischer und verhaltensbedingter Stromeinsparpotenziale privater Haushalte. TRANSPOSE Working Paper No3. Öko Institut e.V., Freiburg.

Duscha, M. und E. Dünnhoff (2007). Innovative Stromrechnungen als Beitrag zur nachhaltigen Transformation des Elektrizitätssystems. Im Auftrag des DIW Berlin, Untersuchung für das Projekt „Transformation and Innovation in Power Systems“ (TIPS) im Rahmen der sozial-ökologischen Forschung des BMBF. Heidelberg, ifeu - Institut für Energie- und Umweltforschung Heidelberg GmbH.

Duscha, Markus/ Dünnhoff, Elke/ Ivanov, Martin/ Wegener/ Stefanie (2006): Effiziente Bausteine zur Verminderung des Stromverbrauchs in privaten Haushalten. Zwischenbericht. Heidelberg.

FiFo - Finanzwissenschaftliches Forschungsinstitut an der Universität zu Köln (2007): Auswirkungen stark steigender Preise für Öl und Gas auf Verbraucherinnen und Verbraucher in NRW. Kurzstudie im Auftrag der Enquêtekommission zu den Auswirkungen längerfristig stark steigender Preise von Öl- und Gasimporten auf die Wirtschaft und die Verbraucherinnen und Verbraucher in Nordrhein-Westfalen des Landtags Nordrhein-Westfalen. Köln.
http://www.energieverbraucher.de/files_db/dl_mg_1202996931.pdf (zuletzt abgerufen am 13.07.2009).

Frondel, M./ Grösche, P./ Tauchmann, H./ Krause, B./ Wolf, A. und Pantigoso, D. (2005): Erhebung des Energieverbrauchs der privaten Haushalte für das Jahr 2003. RWI und Forsa. Essen.

Goett, A./ Hudson, K./ Train, K. (2000): Customers' Choice among Retail Energy Suppliers: The Willingness-to-Pay for Service Attributes. In: The Energy Journal 21(4): 1-28.

Guski, Rainer/ Höger, Rainer/ Matthies, Ellen (1996): Verantwortung und Umweltverhalten. Arbeitsbericht (Berichtszeitraum 3/95 - 3/96). Bochum.
<http://www4.psychologie.uni-freiburg.de/umwelt-spp/proj/proj-4.html#bericht4> (zuletzt abgerufen am 13.07.2009).

Hamenstädt, U. (2008): Bestimmung der Preiselastizität für Strom. Münster.

<http://sgfuchs.uni->

muenster.de/data/publications/Hamenstaedt_Bestimmung_der_Preis elastizitaet_fuer_Strom.pdf

Hübner, Gundula/ Kupfer, Dirk / Prose, Friedemann (1993): Nordlicht. Zur Wirkung einer Klimaschutzkampagne. Kiel. <http://www.nordlicht.uni-kiel.de/evalg.htm> (zuletzt abgerufen am 13.07.2009).

IFAV – Institut für angewandte Verbraucherforschung e.V. (2008): Energieeffiziente Geräte im deutschen Einzelhandel. Marktangaben zum verfügbaren Angebot. Informationen im Beratungsgespräch. Eine Untersuchung im Auftrag des Verbraucherzentrale Bundesverbandes e.V. (vzbv) im Rahmen des Projektes Starke Verbraucher für ein gutes Klima. Köln.

Karl, H.-D./ Rammer, P. und Wiesner, G. (1988): Der Einfluss der Tarifgestaltung und der Höhe der Strompreise auf die Stromnachfrage privater Haushalte. Ifo-Institut für Wirtschaftsforschung. München.

Kühn, I./ Bräuer, W./ Dreher, M./ Rentz, O. und Wietschel, M. (2001): Neue Umweltpolitische Instrumente im liberalisierten Strommarkt. Endbericht BW-Plus Forschungsvorhaben BW V 99004 a+b. Karlsruhe, Mannheim.

Menges, Roland/ Schröder, Carsten/ Traub, Stefan (2004): Erhebung von Zahlungsbereitschaften für Ökostrom. Methodische Aspekte und Ergebnisse einer experimentellen Untersuchung. In: Marketing. 26. Jg. 3/2004. Seite 247-258.

OECD (2008): Household Behaviour and the Environment. Reviewing the evidence.

<http://www.oecd.org/dataoecd/19/22/42183878.pdf> (zuletzt abgerufen am 13.07.2009).

Öko-Institut 2007: Fernseher als EcoTopTen-Produkte; Freiburg.

Pamme, H. (2009): Wirksam ist nicht gleich wirksam: Zur Evaluation von Interventionsansätzen im Bereich „Stromsparen in Privathaushalten“. TRANSPPOSE Working Paper No 1. Berlin/Münster.

Rowlands, I./ Scott, D. und Parker, P. (2003): Consumers and Green Electricity: Profiling Potential Purchasers. In: Business Strategy and Environment 12(1): 36-48.

Schlomann, B./ Gruber, E./ Eichhammer, W./ Diekmann, J./ Ziesing, H.-J./ Rieke, H./ Wittke, F./ Herzog, T./ Barbosa, M./ Lutz, S./ Broeske, U./ Merten, D./ Falkenberg, D./ Nill, M./ Kaltschmitt, M./ Geiger, B. Kleeberger, H. & E., R. (2004): Energieverbrauch der privaten Haushalte und des Sektors Gewerbe, Handel Dienstleistungen. Fraunhofer-Institut für Systemtechnik und Innovationsforschung. Karlsruhe.

Statistisches Bundesamt (2008): Umweltnutzung und Wirtschaft. Tabellen zu den Umweltökonomischen Gesamtrechnungen 2008. Teil 5: Energie. Wiesbaden.
<http://www.destatis.de/jetspeed/portal/cms/Sites/destatis/Internet/DE/Content/Publikationen/Fachveroeffentlichungen/UmweltoekonomischeGesamtrechnungen/VorberichtEnergie.property=file.pdf>
(zuletzt abgerufen am 13.07.2009).

Tews, K. (2009): Politische Steuerung des Stromkonsums privater Haushalte. Portfolio eingesetzter Instrumente in OECD-Staaten. TRANSPOSE Working Paper No2. Forschungsstelle für Umweltpolitik der FU Berlin, Berlin.

Wietschel, M. (1995): Die Wirtschaftlichkeit klimaverträglicher Energieversorgung. Erich Schmidt Verlag. Berlin.